

# A secret Love

## Hinatas Qualen

Von Valentine\_Diablo

### Kapitel 4: Vaterliebe?

Anfang Hinatas Sicht

Ich schlug meine Augen auf. Endlich waren diese Monster verschwunden. Diese Monster, die wir Menschen nennen. >Ich dachte immer, jeder hier in Konoha sei nett... Da habe ich wohl falsch gelegen<

Doch warum hassten sie mich, warum griffen sie mich ohne Grund an?

Ich hatte aus weiter Entfernung auf Konoha geschaut, ich hatte doch nur geguckt. Und schon waren sie da gewesen, um mich anzugreifen. Und ohne dass ich Herrin meines Körpers war, wehrte ich mich, ganz instinktiv. Und plötzlich tauchte dieser Kerl auf...

Er sah so aus, wie ich meinen geliebten Naruto immer erwachsen vorgestellt hatte. Doch er war es nicht. Denn trotz meines Flehens, meiner Bitte, mich doch in Ruhe zu lassen, griff er mich an. Ich sah, wie er einige Handzeichen machte und etwas rief. Was genau, konnte ich nicht verstehen. Und plötzlich war da nur noch Schwärze.

Ende Hinatas Sicht

Der blonde Junge wurde durch Hinatas schreien aus dem Schlaf gerissen. Sie hatte sich von ihm weggedreht und schlug wie verrückt auf die Luft ein. Dabei schrie sie immer wieder: „Ich habe euch doch nichts getan!“

>Was träumst du nur die ganze Zeit...<

„Hinata! Hinata, wach auf. Du träumst nur. Niemand ist hier. Keiner will dir was tun.“

Er wollte sie wieder in den Arm nehmen, doch als der Junge sie anfasste, schlug sie nach ihm. Es war, als würde sie gegen ein Monster kämpfen. Naruto spürte einen dicken Kloß in seinem Hals, doch ihm war bewusst, dass er keine andere Wahl hatte... Naruto packte Hinatas Arme und drückte sie fest an das Bett. Dann schrie er ihr ins Gesicht: „Ich bin es! Naruto! Ich werde dir nichts tun. Ich will dich doch beschützen weil-“

seine Stimme versagte den Dienst, sodass kaum mehr ein Flüstern zu verstehen war. man konnte kaum noch hören, was er sagte „ich dich von ganzem Herzen liebe.“

Auch Hiashi hatte den Aufschrei seiner Tochter gehört und war schon aufgesprungen, als ihm einfiel, dass ihr Freund bei ihr war.

>Ich könnte wohl sowieso nichts ausrichten< dachte er, seufzte laut und setzte ich auf die Kante seines Bettes. >Was Hinata wohl träumt, dass sie so große Angst hat? Sie

wird doch nicht etwa...<

Energisch schüttelte der Man seinen Kopf. Nein, das konnte und wollte er nicht glauben. Tsunade hatte ihm versichert, dass Hinata eines natürlichen Todes sterben würde, auch wenn sie nicht mehr aufwachen würde. Und er vertraute dem Urteil des fünften Hokage. Schließlich war sie nicht nur das Oberhaupt des Dorfes, sondern auch einer der drei legendären San-nin.

>Ich sollte sie doch informieren, wenn etwas neues passiert!< fiel es ihm siedend heiß wieder ein. Er schaute auf seinen Wecker. 3:54 Uhr. Tsunade Bescheid zu geben hatte Zeit, wenn er sie um diese Uhrzeit stören würde, hätte er sowieso eine ordentliche Tracht Prügel zu erwarten, anstatt eine vernünftige Antwort.

Und doch, das wusste er, könnte er den Rest dieser Nacht nicht schlafen, selbst wenn seine geliebte Tochter wieder zur Ruhe kommen würde. Dazu sorgte er sich viel zu sehr um seine Nachfolgerin. Und es war noch mehr...

Hiashi machte sich Vorwürfe, dass er immer so unfreundlich und herablassend zu seiner älteren Tochter gewesen war. Das hatte sie nicht verdient, denn sie war auch sehr stark. Auf ihre Weise. Und dies hatte er nun endlich begriffen. Doch mit dem Begreifen kamen auch die Schuldgefühle. Denn würde Hinata nie wieder aufwachen, wäre er ihr nur als gemeiner und schlechter Vater in Erinnerung. Hiashi gestand sich ein, dass dies keine falsche Sicht seiner Tochter gewesen wäre und doch...

Dieser Gedanke fügte ihm Schmerz zu. Und er schwor sich in diesem Moment, dass er, sollte seine Tochter je wieder aufwachen, ein netterer, verständnisvollerer und besserer Vater sein würde.

Plötzlich zerschnitt ein Schrei von Hinata die Luft, ein Schrei voller Angst und Schmerz. Danach war es still.